

L01574 Adolf Treibl an Arthur Schnitzler, 18. 1. 1906

„EUER HOCHWOHLGEBOREN  
Hochverehrter Herr DOCTOR.

Es ist halt ein großes KREUZ! Noch einmal appellieren die Eltern des erkrankten ALBERT EHRENSTEIN an die Opferwilligkeit von EUER HOCHWOHLGEBOREN. Bisher  
5 haben drei Ärzte: D<sup>r</sup> ADLER, DER HAUSARZT D<sup>r</sup> JELLENIK u ein von Brünn berufener Onkel des Patienten D<sup>r</sup> JAKOB EHRENSTEIN sich ziemlich einhellig über für ein Sanatorium ausgesprochen. Allerdings über der Grad der Notwendigkeit dieser Verfügung wurde nicht gleichmäßig betont. Der Kranke selbst hält aber an einer Reise nach MERAN fest, weil Euer Hochwohlgeboren eine solche feinerzeit empfohlen haben.

Heute nachmittags (18/I) treten um ¼ 5<sup>h</sup> noch einmal der Hausarzt und ein Spezialist: D<sup>r</sup> KORNFELD zu einem Konzilium zusammen. Namens und im Auftrag der Eltern erlaube ich mir nun die Bitte, Euer Hochwohlgeboren mögen die ganz besondere Güte haben, diesem Konzilium beizuwohnen und den Patienten im  
15 Sinne der zu treffenden Maßnahmen beeinflussen.

Euer Hochwohlgeboren können versichert sein wir wissen die Schwere der Opfer, die in dieser AFFAIRE Euer Hochwohlgeboren bringen, wohl zu würdigen und es ist nicht Selbstsucht oder Rücksichtslosigkeit, die uns neuerlich an Herrn DOKTOR mit dieser geradezu anmaßlichen Bitte herantreten läßt. Wenn der Patient irgend  
20 welchen anderen Einflüssen, als denen die von Euer Hochwohlgeboren ausgehen, zugänglich wäre, hätten wir es gewiß nicht gewagt, neuerlich zu belästigen.

Mit der Bitte, um des leidenden Menschen willen, dem ausgesprochenen Wunsch zu willfahren verharret in vollkommener Hochachtung  
Euer Hochwohlgeboren ganz ergebster

Ad. Treibl

25 Adresse: ALEX EHRENSTEIN  
Wien XVI  
OTTAKRINGERSTR 114  
Wien, 18/I 1906

© DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.4815,1.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1605 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift beschriftet: »EHRENSTEIN (TREIBL)«

5 Jellenik] Ein Arzt mit Namen »Jellenik« ist in Wien nicht nachweisbar. Es dürfte sich um Edmund Jelinek handeln (vgl. A.S.: *Tagebuch*, 18. 1. 1906).

# Register

ADLER, ALFRED (07.02.1870 – 28.05.1937), *Psychiater/Psychiaterin, Neurologe/Neurologin*, 1

**Brünn**, *PPPLA*, 1

EHRENSTEIN, ALBERT (23.12.1886 – 08.04.1950), *Schriftsteller/Schriftstellerin*, 1, 1

EHRENSTEIN, ALEXANDER (29.03.1857 – 29.05.1925), *Kassier/Kassierin*, 1, 1

EHRENSTEIN, CHARLOTTE (21.04.1867 – 02.02.1941), 1

EHRENSTEIN, JAKOB (25.9.1844 – 4.11.1917), *Mediziner/Medizinerin*, 1

JELINEK, EDMUND (14.05.1852 – 19.04.1928), *Mediziner/Medizinerin, Laryngologe/Laryngologin, Arzt/Ärztin*, 1, 1<sup>K</sup>, 1

KORNFELD, SIGMUND (21.04.1859 – 15.04.1927), *Psychiater/Psychiaterin*, 1

**Meran**, *PPPLA3*, 1

**Ottakringer Straße**, *Straße (K.STR)*, 1

**Wien**, *A.ADM2*, 1, 1<sup>K</sup>

**XVI., Ottakring**, *A.ADM3*, 1